

Zweiter Bericht über die Tendaguru-Expedition.

Von Herrn Dr. JANENSCH, dem Leiter der Tendaguru-Expedition, sind neue Nachrichten eingetroffen, die von einem erfreulichen Fortschreiten der Bergangsarbeiten der Knochen ausgestorbener Riesensaurier in Deutsch-Ostafrika erzählen. Aus zwei vom 28. August und 18. September datierten Berichten an das Berliner Kgl. Geologisch-Palaeontologische Institut seien folgende Angaben entnommen:

„Unsere Arbeiten sind ungestört weiter verlaufen. Um möglichst viele Leute graben zu lassen, habe ich die Zahl unserer Leute auf 170 anwachsen lassen, von denen eine Anzahl als Aufseher und Präparatoren sowie als Wasserträger Dienst tut.

Die Arbeiten bei dem von Prof. FRAAS bereits erwähnten Skelett des „*Gigantosaurus robustus*“ sind nunmehr zu Ende geführt. Ich habe hier gründlich graben lassen, da dieses als Original-Exemplar besonders wichtig ist. Wenn natürlich auch vieles durch die Verwitterung gelitten hat, so ist doch manches noch brauchbar, z. B. eine ziemlich vollständige Hand. Bei Extremitätenknochen ist hier, wie ja auch sonst in Fällen stärkerer Verwitterung vielfach das Aneinanderfügen der beiden Gelenkenden nicht mehr sicher zu ermöglichen. Ich möchte aber auch solche Stücke nicht liegen lassen, da doch zu hoffen steht, daß durch den Vergleich mit anderen Stücken unseres sehr umfangreichen Materials die richtige Länge bezw. der Betrag etwa fehlender Teile festzustellen sein wird. Ebenso möchte ich von dem gleich zu Beginn der Grabungen freigelegten Skelett, das wie ich schon früher berichtete, ebenfalls unter Verwitterung gelitten hat, doch auch möglichst viel mitnehmen. Ich hoffe, es werden sich bei einigen Ergänzungen die Hinterbeine und das Becken zusammensetzen und im Museum aufstellen lassen.

Auch bei dem früher bereits erwähnten kleinen Saurier kommen noch fortwährend weitere Knochen heraus, und ich hoffe, daß auch bei diesem Exemplar das Montieren lohnen wird. An der gleichen Stelle haben sich nun auch Knochen eines sehr großen *Dinosaurus* eingestellt, darunter ein mächtiger Oberschenkelknochen von ca. 1,70 m Länge und großer Massigkeit. Er liegt so tief, daß erst gestern, nach dreiwöchentlicher Arbeit, die völlige Freilegung erzielt werden konnte.

Dicht am Lagerplatz hat sich in einem Schürfgraben eine im Zusammenhang befindliche Schwanzwirbelsäule von 3 m Länge gefunden, daneben eine Anzahl weiterer Knochen. Nordöstlich vom Lager, nahe unter der Oberfläche haben wir eine Reihe von Wirbeln

mit Rippen von ungewöhnlicher Stärke und großer Länge (2 m!) aufgedeckt. Dicht dabei sind ferner gefunden: ein kleiner vorderer und drei erstaunlich umfangreiche hintere Halswirbel, ein unterer Extremitätenknochen von 1 m Länge und ein wenig weiter ein Oberschenkel von etwa 1,60 m, der gerader und gestreckter erscheint, als bei *Gigantosaurus*. Es muß sich jedenfalls um eine neue sehr massige Tierform handeln. Leider sind die Knochen zum Teil, da sie nahe der Oberfläche liegen, von starken Baumwurzeln durchzogen. Ich werde versuchen zu retten, was zu retten ist. In derselben Richtung vom Lager, aber weiter entfernt, hat sich eine andere Knochengruppe gefunden, u. a. ein großer Oberarmknochen von 1,60 m Länge.

Wir haben ferner mehrere neue Stellen in Angriff genommen. An einem Fundorte, wo eine Gesteinsschicht mit Ganoïdschuppen erfüllt ist, untersuchen wir, ob etwa vollständigere Fisch-



Bild einer Grabungsstelle,
(aufgenommen mit einem der von der Firma Voigtländer & Sohn der Expedition
in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellten Apparate.)

reste vorhanden sind. Nicht weit davon fanden sich Schenkel, Beckenknochen und Wirbel einer vierten Dinosaurierform, die indessen von geringerer Größe zu sein scheint, als *Gigantosaurus*, da der Oberschenkel „nur“ etwa 1,20 m lang ist. Wir fanden den charakteristisch geformten Oberschenkelknochen an fünf verschiedenen Stellen, und zwar in fast ganz übereinstimmender Größe. Es würden sich also leicht die jeweils besterhaltenen Reste verschiedener Individuen zusammen als ein vollständiges Skelett montieren lassen.“

Von einer Reihe weiterer neuerschlossener Fundorte wird noch berichtet, die u. a. an einer Stelle neben den Resten zweier großer Saurier ein kleines, vermutlich jugendliches Skelett ergeben haben. „Die Erhaltung ist insofern eigenartig, als die Knochen mit einer Lage Brauneisen überzogen sind, die offenbar einen guten Schutz gegen die Verwitterung abgegeben hat. Auch steht zu hoffen, daß in größerer Tiefe befindliche Knochen wegen der harten Inkrustierung leicht zu präparieren und zu gewinnen sein werden.“

Von Interesse sind auch die Angaben über die schwierige Arbeit des Verpackens der riesigen und bei großem Gewicht doch recht brüchigen Knochen: „Namentlich Brust- und Halswirbel erhalten sich nicht leicht gut, da sie sehr komplizierte Ansätze tragen und schwammige Struktur besitzen. Andererseits nimmt die Erfahrung und Übung unserer Schwarzen immer mehr zu, sodaß auch in schwierigeren Fällen die Konservierung gelingt.

Einige von unseren Leuten haben sich zu trefflichen Präparatoren herausgebildet und leisten mehr darin, als hier ein Weißer vermöchte, der es z. B. unmöglich aushalten könnte, längere Zeit aus dem Boden eines sonnendurchglänzten Grabens Knochen herauszuarbeiten, wie es unsere Leute mit Geschick und Sorgfalt tun. Die nötigen Grabgeräte habe ich aus Daressalam und Tanga bezogen.“ Da der aus Daressalam bezogene Gips sich größtenteils als nicht verwendbar erwies, mußte Gips aus Berlin telegraphisch bestellt werden. „Das hatte leider wieder eine sehr unerwünschte Verzögerung zur Folge. Der hier erhältliche Gips war zudem sehr teuer und kam uns auf etwa 45 Mk. pro Zentner zu stehen! Das Verpacken der Knochen wird jetzt mit Nachdruck betrieben, und es sind jetzt schon mehrere hundert Trägerlasten zu befördern.“

Aus einem soeben eingetroffenen Berichte vom 7. Oktober sei hier hinzugefügt: „Etwa ein Dutzend Leute werden mit dem Einpacken beschäftigt. Mit dem nächsten Dampfer hoffe ich die erste Sendung abfertigen zu können. Es geht leider nicht alles so schnell hier, wie man möchte. Die Herstellung der Kisten

dauert lange, da das Holz erst aus Daressalaam zu bestellen ist, und hier der Vorrat von der Zufuhr aus Norwegen abhängt.“

Gesundheitlich geht es den beiden Expeditionsteilnehmern, Herrn Dr. JANENSCH und Dr. HENNIG fortdauernd zufriedenstellend: „Das trockene Klima ist gesund und angenehm. Aus Holz, Bambus und Gras haben wir uns jeder ein Haus erbaut, in das wir die Zelte eingesetzt haben, sodaß wir gegen Hitze und nächtliche Stürme gut geschützt sind. Wir würden mit großer Freude auch noch im nächsten Jahre die Grabungen fortsetzen, falls nicht etwa irgend eine ernstliche Erkrankung die Rückkehr gebieten würde.

Die Ernte ist hier bereits beendet. Der Neger pflegt dann möglichst schnell alles aufzuessen, sodaß binnen Kurzem im Lande nichts mehr erhältlich ist. Wir würden dann gezwungen sein, in Lindi teuer für unsere Leute zu kaufen und die hohen Kosten für den Transport hierher zu tragen. Darum kaufen wir bereits jetzt möglichst viel auf und hoffen dadurch sparen zu können.

Löwen haben uns bisher nicht gestört, wenn auch zwei ziemlich nahe gekommen sind. Einige gefährliche Exemplare sind allerdings in der Gegend. Einer von ihnen hat neulich in einem Dorfe vier Menschen nacheinander vom Gomatanze weggeholt. Die Leute haben es ihm aber dadurch leicht gemacht, daß sie sich durch den Löwenbesuch nicht im Geringsten stören ließen, sondern ruhig weiter tanzten.“

Da die Regenzeit demnächsts beginnt, so wird die diesjährige Ausbeute, die sich auf über 700 Lasten beläuft, an die Küste gebracht. Bis zum 20. November 170 bereits in Lindi. Eine weitere erfreuliche Nachricht vom Tendaguru besagt, daß jetzt auch ein Schädel mit Zähnen gefunden ist.

Berichtigung.

In dem Aufsatz von S. GUTHIERZ: Weiteres zur Geschichte des Heterochromosoms von *Gryllus domesticus* L., Heft 7, Seite 415, 3. Zeile von unten ist statt „Locustide“ zu lesen „Aeridiide“.

Zweite wissenschaftliche Sitzung am 19. Oktober 1909.

W. DÖNITZ: Das Zeckengenus *Amblyomma* (s. Seite 440.)

W. WETEKAMP: Demonstration von Lichtbildern von Teneriffa.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [1909](#)

Autor(en)/Author(s): Janensch W.

Artikel/Article: [Zweiter Bericht über die Tendaguru-Expedition. 500-503](#)